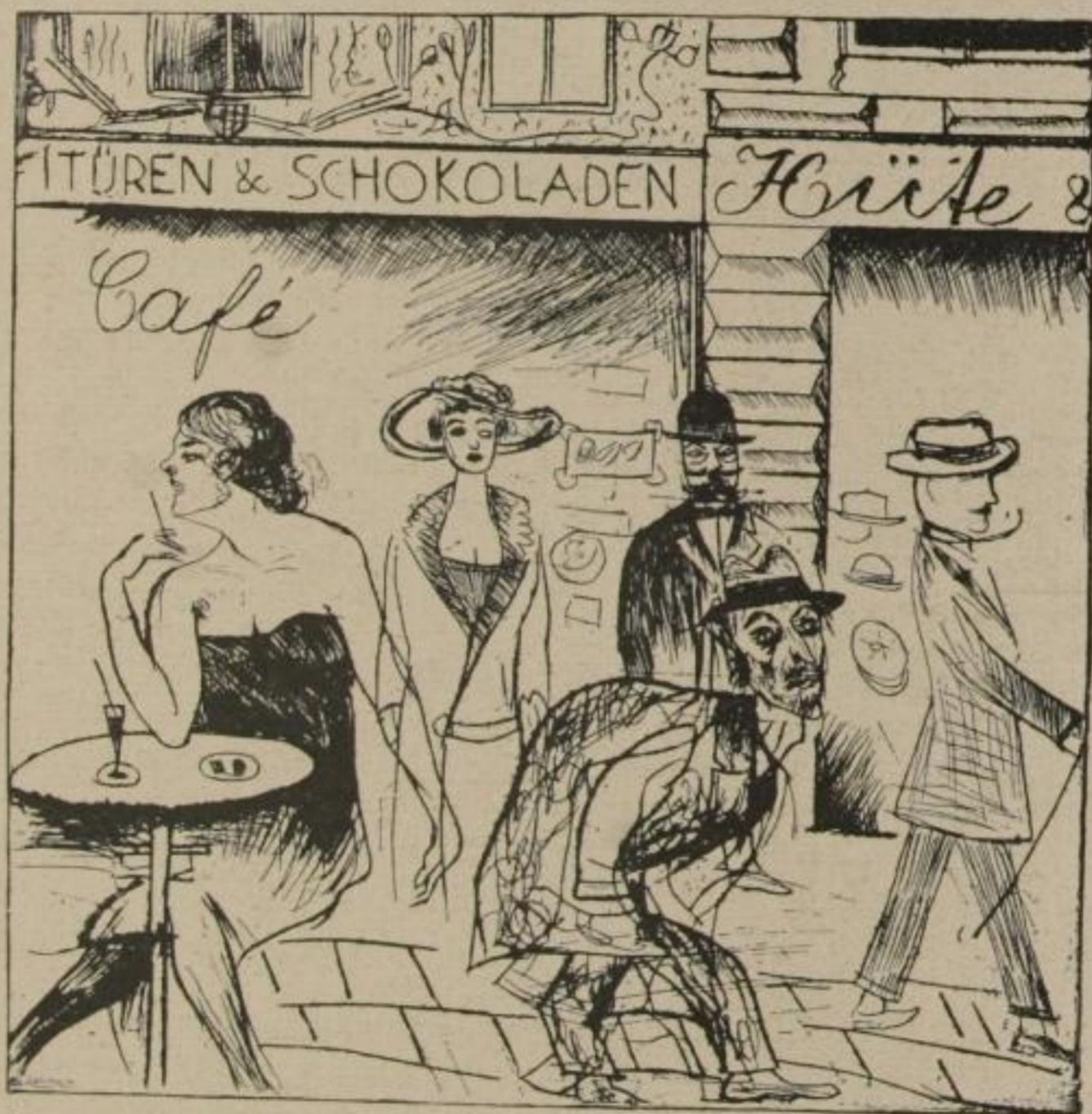


Herr, Sie werden doch nicht die Stirn haben, mit solchen hohen Persönlichkeiten im Flanellhemd zu verkehren!" Anatole France sagt kein Wort, er hebt nur die Augen zum Himmel auf. Und er hat die Haltung eines Fakirs, der es aufgibt, gegen das Geschick anzukämpfen. Da sind wir glücklich wieder im Zimmer. Es geht von neuem an die Toilette. Jedes Kleidungsstück gibt Anlaß zu einem Klage- lied. — „Warum diese Schuhe?“ „Heute muß es Lack sein.“ „Und diese gestreiften Hosen? Und diese unpassende Weste?“ Der große Mann gibt in allem nach, außer gerade im Nachthemd. Um ein Ende zu machen, zieht ihm Josephine das zeremonielle, vor Stärke strotzende Hemd über das Nachthemd. Er seufzt:



Schwesig, Königsallee

Radierung

„Ah, der hatte sein Herz dreimal mit Erz gepanzert, der diese Art Weißblechpanzer erfand, diese Sarkophage, in denen man uns lebend unbeweglich macht, wie bejammernswerte Mumien!“

Endlich ist er angezogen und hat die Krawatte um. Josephine befühlt der Reihe nach jede Tasche und jedes Täschchen. „Haben Sie Geld? Die Brieftasche? Die Uhr? Die Schlüssel? Das Taschentuch? Ach! Und die Brille! Wo ist die Brille? Sie wissen, daß Sie ohne Brille wie eine Seele (âme) im Fegefeuer sind.“ Sie sagt: ein Esel (âne) im Fegefeuer! Sie schließt die Untersuchung: „Der Herr ist der sonderbarste Mensch in ganz Paris. Der originellste! Es gibt keinen zerstreuteren!“ Tableau! Der langmütige Bergeret, der geduldig alle Vorwürfe, alles Schimpfen seiner Wirtschafterin hatte über sich ergehen lassen, der sich wie ein Würfel eine ganze Viertelstunde herumdrehen ließ, bäumt sich gegen ein Beiwort auf! „Sie hören es, Brousson, sie hat ‚zerstreut‘ gesagt. Zerstreut! Die dümmste aller Dienerinnen behandelt die französische Grammatik